



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Erenkamp 9, Fernruf: 34 88 81

18. Jahrgang

Juli/August 1967

Nr. 6

Aus der Geschichte unserer Heimat Hohenfelde

Die Ifflandstraße in Hohenfelde

Chronikblätter zur Geschichte einer Vorstadtstraße

Am 4. Juni 1967 kann die Volksschule Ifflandstraße 30 auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Eine höchst moderne Schule, die in ihrer großzügigen Anlage zwischen Ifflandstraße und Mühlendamm einen offensichtlichen Fortschritt darstellt; zumal im Vergleich mit den oft dumpfen und lichtarmen Schulstuben unserer Väter und Vorväter, deren Lage in den meist engen Straßenschluchten einer zu schnell gewachsenen Großstadt eine weitere Bausünde der sogenannten „Gründerjahre“ darstellten, jener Epoche also, die nach dem gewonnenen 70er Krieg anbrach.

Anlässlich des Jubiläums dieser so erfreulich jungen Schule — deren Lehrkörper zudem noch ein Durchschnittsalter von nur 31 Jahren aufweist —, wird auch eine Ausstellung zu sehen sein, die neben Bildern aus der Entwicklung der Lehranstalt, eine Folge historischer Aufnahmen zur Geschichte des Stadtteiles Hohenfelde sowie der Ifflandstraße zeigt.

Wenn heute ein alter Hohenfelder, durch Krieg und Ausbombung vertrieben, noch einmal das Verlangen spürt, die Straßen seiner Jugend wiederzusehen, wird ihm wahrscheinlich eine arge Enttäuschung nicht erspart bleiben. Wie fortgeblasen sind die Stätten seiner Kindheit, und nur wenn er Glück hat, mag er noch diesen oder jenen Winkel in etwa so wieder vorfinden, wie er bislang in seinem Gedächtnis fortlebte.

Seiner Erinnerung vertrauend wird er zunächst vergeblich — sofern er aus Richtung Innenstadt kommt — den Anfang der Ifflandstraße suchen, die von der Ecke der Lübecker Straße aus sofort in Erscheinung trat. Allein, der erste sichere Orientierungspunkt, die „Schneewittchen-Bäckerei“ von Nagel an der Ecke zum Wandsbeker Stieg, hat sich in ein Nichts aufgelöst. An der Ecke der Lübecker Straße aber hat er zuvor schon ein Hochhaus passiert, das vordem nicht dort existiert hatte. Auch mag ihm eine dort befindliche Plastik, anscheinend männlichen Geschlechts, mit offensichtlich

zu klein geratenem Schädelaufbau, ein gelindes Gruseln eingejagt haben.

Kopfschüttelnd und von Zweifeln geplagt, stößt er weiter vor zur nächsten Ecke. Es ist der Platz, wo sich vorzeiten die oben erwähnte Bäckerei befand. Auf einem Straßenschild liest er „Bozenhardstraße“. — Nie gehört?! Wie soll er auch wissen, daß er hier den Anfang des früheren Wandsbeker Stiegs vor sich hat, der seinerzeit zugleich auch den Beginn der Ifflandstraße anzeigte. Er fragt einen Passanten, der ihm bedeutet, daß er tatsächlich am Eingang zur Ifflandstraße steht.

Der alte Hohenfelder geht sie langsam hinauf. Es ist nicht „seine“ Straße, die er so treu im Gedächtnis bewahrt hat; es ist eine völlig neue und für ihn fremde Straße. Nur am unteren Ende, nahe der Kuhmühle, entdeckt er noch ein paar Häuser, die ihm bekannt und vertraut erscheinen. — Seine Gedanken wandern zurück in jene Zeit, als er noch ein kleiner Junge war. Damals, das fällt ihm nun mit aller Deutlichkeit ein, hatte die Straße noch „Neustraße“ geheißen. Ihm scheint das in diesem Zusammenhang irgendwie unverständlich, denn diese Bezeichnung würde weit eher den jetzigen Zustand charakterisieren, als jene Flucht kleiner, bescheidener Häuschen, an die er sich noch gut erinnern kann.

Überlassen wir nun den alten Mann seinen Gedanken und Erinnerungen. Es ist verständlich, daß er sich vieles nicht mehr zusammenreimen kann. Die Zeit, die alles wandelt, ging darüber hinweg. Wir aber wollen versuchen ein wenig Klarheit in seine Misere zu bringen und die wesentlichen Chronikblätter umwenden, die zum Verständnis des Werdegangs dieser Straße notwendig sind.

Zwischen den Außenwerken des damals noch befestigten Stadtteils St. Georg und dem zu jener Zeit weit abliegenden Dorf Barmbek befand sich bis tief in das 18. Jahrhundert hinein ein etwas höher gelegenes Gebiet, das eigentlich nur Wiesen und Felder aufwies und gänzlich

Am Sonntag, den 10. September 1967

findet unsere diesjährige traditionelle Herbstaufahrt statt.
Besondere Einladungen werden unseren Mitgliedern noch zugesandt.

lich unbebaut war, wenn man von den wenigen Gehöften der Kuhmühle und des Lübschen Baums absah. Jenes hochgelegene Terrain wurde nicht unzutreffend als „Hohesfeld“ bezeichnet. Erst zu Anfang des vergangenen Jahrhunderts bürgerte sich für den nur langsam wachsenden Vorort der Name „Hohenfelde“ ein.

Erste Ansätze einer Bebauung werden erst im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts sichtbar, und es war nicht etwa die Hauptstraße des späteren Stadtteils, die Lübecker Straße, die zuerst mit Häusern aufwarten konnte, sondern die Ifflandstraße, die bis zum Jahr 1899 nur als „Neustraße“ bekannt war.

Diese Neustraße war anfänglich nur ein Fußweg gewesen, der vom Tor Nr. 4 (Durchlaß im Festungsring der Vorstadt St. Georg) zur Kuhmühle führte. Nach den nur spärlich vorhandenen Hinweisen in Topographien und Stadtplänen ist die Westseite der Straße zuerst bebaut worden, und zwar das Stück zwischen Ekhofstraße und Graumannsweg. So galt z. B. das Haus Nr. 49 noch vor 30 Jahren als das älteste Haus der Ifflandstraße; ein typisches Landhaus des ausgehenden 18. Jahrhunderts, das im Laufe der Zeit einige An- und Nebenbauten bekommen hatte, die gewerblichen Zwecken dienten. So befand sich in dem Haus 1851 die erste Apotheke, die dann später zur Kuhmühle übersiedelte, wo sie noch heute an der Ecke der Güntherstraße zu finden ist.

So wie dieses alte Häuschen an der Nr. 49 waren anfänglich die meisten Gebäude der Straße beschaffen — kleine Gartenhäuser, die bald einer im Grünen liegenden Kette gleichend und hintereinander liegend, von der 1. Alsterstraße (später Schröderstraße) bis zur Kuhmühle reichten. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts tauchten auch an der Ostseite kleine, meist ein- bis zweistöckige Häuschen auf, die sich vornehmlich unweit des Wandsbeker Stiegs ansiedelten.

Anno 1825 hatte der ganze Stadtteil erst 350 Einwohner, wobei der Löwenanteil auf die Ifflandstraße entfiel. 1844 war als weitere Nebenstraße an der Ostseite die Schröderstraße angelegt worden, welche die Verbindung zum Mühlendamm herstellte. Ihre Verlängerung nach Westen — die erste Alsterstraße —, bekam später ebenfalls den Namen Schröderstraße, während die dahinter liegende 2. Alsterstraße in Ekhofstraße umbenannt wurde. Zusammen mit der 1899 erfolgten Umbenennung der Neustraße in Ifflandstraße, können die Theaterfreunde feststellen, daß zu allen drei Straßen berühmte Schauspieler Pate gestanden haben. Iffland selbst, der häufig in Hamburg aufgetreten ist, war sogar Generaldirektor der Königlichen Schauspiele in Berlin.

In den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts ist die Ifflandstraße, wenn auch locker, so doch immerhin schon durchgehend bebaut. Bald entstehen in schneller Aufeinanderfolge die für die Hamburger Vororte so bezeichnenden Hinterhöfe, die man hierorts „Terrassen“ nennt. Als erste taucht mit 21 Häusern „Meichners Terrasse“ auf. Ihr folgen bald andere. Im Gegensatz zu Barmbek und Eimsbüttel, die in rascher Folge sehr dicht bebaut wurden, hatten die meisten der von der Ifflandstraße abzweigenden Terrassen einen gewissen Gartencharakter aufzuweisen; das kommt schon in den Bezeichnungen „Hohenfelder Park“, „Hohenfelder Gartenwohnungen“ und „Flora-Terrasse“ zum Ausdruck.

Die vielen stattlichen Bäume und die im Blüschmuck prangenden Vorgärten ließen hier wohl kaum den Gedanken an einen Hinterhof aufkommen. Weitere, nicht so schöne Nebenhöfe der Ifflandstraße waren u. a. die „Schott's Allee“ zwischen Nr. 67 und 69, die „Hohen-

felder Terrasse“ zwischen Nr. 28 und 30 sowie der „Hohenfelder Stieg“ zwischen der Nr. 10 und 11. Sie alle sind den Bomben des Jahres 1943 zum Opfer gefallen.

Es mag auffällig erscheinen, daß eine so relativ kurze Straße zeitweilig immerhin über ein gutes Dutzend Wirtschaften verfügte. Viele hielten sich jahrzehntelang in der Gunst des Publikums. Zu ihnen gehörte auch das gemütliche Ecklokal „Zu den 5 Linden“ von Martin Ehlers, an der Einmündung zur Ekhofstraße und vor allem das „Hohenfelder Museum“ in der Nr. 38, auf dem Gelände also, wo inzwischen die lärmenden Stimmen der angeheiterten Zecher durch das fröhliche Geplauder der Schulkinder abgelöst wurden.

Dieses Kellerlokal (seit 1868 am Platze) hat zwar bis zur Ausbombung viele Besitzer gehabt, verdankt seinen Ruf, seine Anziehungskraft und Beliebtheit jedoch einem Malermeister, der sich „Peter von de Farf“ oder auch „der alte Graf“ nennen ließ, nach seiner Ähnlichkeit mit dem Grafen Zeppelin.

So mancher alte Hohenfelder wird sich noch mit Schmunzeln dieser Kellerkneipe erinnern, die einem großen Raritätenkabinett glich. Hier konnte man so manche Kuriosität entdecken, die dem schrulligen Peter von de Farf — der eigentlich Petersen hieß — alle Ehre machte. So fielen beim Eintritt ins Lokal sogleich zwei riesige Ringe auf, die dermaleinst sicher ein Schnapsfaß geziert haben mögen. Daran ein Schild: „Trauringe von Adam und Eva“! Darüber hing die Büchse von Buffalo-Bill und unweit davon die Peitsche von Hein Bötzel, dem einst so gefeierten Tenor des alten Hamburger Stadttheaters. Bismarcks Pfeife fehlte ebensowenig wie Edisons erste Phonographenwalzen. Am Stammtisch ein großes Buschmesser mit der freundlichen Aufforderung: „Hier kann aufgeschnitten werden!“ Dazu waren sämtliche Räume des Lokals von der kundigen Hand des Wirtes mit vielen malerischen Ornamenten, figürlichem Schmuck und allerlei Albernheiten geziert.

Als Petersen in den 20er Jahren starb, führte seine Frau den Laden noch eine Weile im Geiste ihres Mannes fort. 1931 folgte die ihm nach und ihr Sohn Max

Clasen „St. Anschar“ Bestattungs-Institut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47

Tel. 250 25 44/45 250 51 51, Ecke Richardstraße

KOHLNLAGER WILHELM OHM

HAMBURG 22 - EKHOFFSTRASSE 25/27 - TELEFON 2 20 96 12 u. 2 20 90 49

Spezialität: Heizöl · Zentralheizungskoks

Umarbeitung - Reparaturen

Trauringe · Ringe · Uhren
Schmuckstücke · Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister

Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.

Fernsprecher 25 57 61

Verlegung von

Fußbodenbelägen

(Linoleum, PVC, Teppich)
vermittelt

HORST TILLMANN

Eilenau 13 - Tel. 22 62 40

übernahme von nun an die Pflichten eines „Museumsdirektors“. Leider war ihm kein sehr langes Leben beschieden. Seine Witwe führte das Geschäft noch eine Reihe von Jahren fort, dann ging es im Jahre 1937 in andere Hände über. 1943 fiel dieses große und einmalige Raritätenkabinett, das sich würdig dem berühmten „Umlauffs Weltmuseum“ und „Käppen Haases Museum“ (beide auf St. Pauli) zur Seite stellen konnte, der zerstörenden Wut feindlicher Brand- und Sprengbomben zum Opfer.

Heute bietet die Ifflandstraße, die im letzten Krieg schwerste Zerstörungen hinnehmen mußte, nicht mehr das Bild einer geschlossenen Wohnstraße von ehemals. Die inzwischen hier errichteten Neubauten wollen nicht so recht in den alten Straßenverlauf passen, der den einst hier wohnenden Bürgern so lieb und vertraut gewesen ist. Die Straße könnte ohne Schaden ihren ursprünglichen Namen „Neustraße“ wieder führen — er paßt besser zum heutigen Bild; zumal, wenn eines Tages die letzten noch vorhandenen Baulücken wieder ausgefüllt sein werden.

Fritz Lachmund

Protokoll

über

Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 8. Juni 1967

Die Versammlung wurde um 20 Uhr vom 1. Vorsitzenden Hans Iska-Holtz eröffnet.

Dieser begrüßte besonders Herrn Kassai, Vorstandsmitglied des Uhlenhorster Bürgerverein, Herrn Oberbaurat Ramme vom Bezirksamt Hamburg-Nord sowie die neuen Mitglieder.

Herr Oberbaurat Ramme hielt an Hand von Farbdias, vorgeführt von Herrn Jens Iska-Holtz, einen interessanten Vortrag über die Stadtplanung in Hamburg, insbesondere vom Stadtteil Hohenfelde.

Hohenfelde als Schulzentrum fand keinen allgemeinen Beifall. Wie auch die dereinst geplante Verlegung des Marienkrankenhauses nach Jenfeld. Die geplanten Stadt- und Autobahnen, das Einkaufszentrum in der Hamburger Straße und die Grünanlagen dagegen lagen im allgemeinen Interesse. Entlastung des Verkehrs durch City Nord und der Versuch ein Arbeitszentrum am Stadtrand aufzubauen stand zur Diskussion.

Herr Beckmann beanstandete die Belastung der Straßenzüge durch die abgestellten PKW's.

Frau Sluyter bat am Graumannsweg keinen Kinderspielplatz zu bauen. Herr Iska-Holtz trug nochmals die Bedenken wegen der Verlegung des Marienkrankenhauses vor.

Herr Tillmann machte den Vorschlag das Straßenbahn-depot aufzuheben und dafür den Platz fürs Marienkrankenhauses freizugeben.

Zur Neueinteilung des Bezirksamtes schlug Herr Tillmann vor, im Interesse Hohenfeldes beim Bezirksamt Nord zu bleiben.

Anschließend wurde uns ein Bericht über die Studienreise des ZA Hamburgischer Bürgervereine nach Berlin von Iska-Holtz dargebracht, zu dem Herr Jens Iska-Holtz uns großartige Farbdias, eigene Aufnahmen zeigte.

Somit erhielt der Abend einen lebhaften Ausklang.

Um 22.30 Uhr bedankte Herr Iska-Holtz sich für das zahlreiche Erscheinen und wünschte allen Mitgliedern und Freunden einen guten Urlaub.

Gleichzeitig erinnerte er an unsere nächste Veranstaltung am 10. September, die beliebte Fahrt ins Blaue. Der Rest des Abends verging plaudernd in angeregter Runde.

1. Vorsitzender
gez. Hans Iska-Holtz

2. Schriftführer
gez. Walter Wernicke

Kuhmühlenbrücke

In der letzten Nummer hatten wir über den Stand unserer Bemühungen berichtet, eine vernünftige Fußgängerüberwegung zu schaffen. Ortsamt, Polizeiverkehrsamt Nord und Polizeirevier waren mit uns einig über die Unmöglichkeit der jetzigen Zustände. Zustände an der Brücke und in den Straßenzügen beiderseits der Brücke vom U-Bahnhof Mundsburg bis zur Kuhmühle.

Aber der Polizeipräsident — Polizeiverkehrsamt — ist anderer Meinung als wir und die örtlichen Stellen von Polizei und Ortsamt. Er schrieb uns das unter dem 30. Mai und dem „Slogan“: Sicherheit kann man nicht kaufen, dafür muß man etwas laufen!

Wir werden auf die Antwort des Polizeiverkehrsamtes nach eingehender Beratung antworten. Inzwischen besteht die Lebensgefahr an der Brücke weiter. Die Fußgänger laufen weiter. Über die Brücke. Alte, Frauen und Kinder.

Man sehe sich das mal an. Z. B. am Immenhof nachmittags um 17 Uhr, wenn der Kindergarten aus ist.



VOLKSWAGEN
E. MÖLLER
fragen!
Hamburg 22 · Kuhmühle 4
Sa.-Nr. 22 65 65

Verkauf
Reparatur
Kundendienst

**Sichtbarer
Vorteil:
sichtbare
Flamme**

GAS

Jahreshauptversammlung des ZA am 24. 4. 67

Wie wohl überall in Gemeinschaften, die etwas auf sich halten, wurde vor Beginn auch hier des verstorbenen Altbundeskanzlers Konrad Adenauer gedacht.

In seinem Jahresbericht wies der Präses J. W. Scheut-zow auf die Arbeit des zurückliegenden Jahres hin, die neben mannigfachen Fragen und Problemen des öffentlichen Interesses vor allem auch der Kontaktverbesserung zu den Behörden galten. Wir haben laufend darüber berichtet.

Angesichts rückläufiger Mitgliederbewegung (mit Ausnahme von Hohenfelde) sollten die Bürgervereine, so der Präses, ihre Arbeit möglichst in die Öffentlichkeit tragen, damit sie von Behörden und Bevölkerung beachtet würden.

In diesem Zusammenhang lobte der Präses einerseits Hohenfelde wegen seiner guten Kontakte zu den Behörden und Pöseldorf wegen seiner Tätigkeit auf dem Gebiet seiner Bauplanung. Andererseits lobte er aber auch das Hamburger Abendblatt. Und hier können wir nicht folgen. Denn wir in Hohenfelde erhalten die Ausgabe des HA die für Bergedorf und Umgebung gedruckt wird, was uns angeht, erscheint in Ausgaben, die uns nicht erreichen. Trotz aller Proteste. Wir werden uns dabei nicht beruhigen.

Beim Kassenbericht wurde u. a. bekannt, daß der ZA eine Rücklage teilweise auflösen mußte, um ein Defizit zu decken, das nicht allein DM 1.200,— rückständige Beiträge ursächlich waren, sondern eben auch weniger

Mitglieder der BV. Diese nämlich werden nach der Zahl ihrer Mitglieder besteuert.

Also wurde für das nächste Jahr eine Beitragserhöhung angekündigt. Die Vereine sollten sich im Laufe dieses Jahr darauf einstellen. Unseres Erachtens sollten sich die BV um eine Erhöhung ihrer Mitgliederzahl bemühen. Das wäre die einfachste Lösung der Beitragsfrage.

Der Etat des ZA balancierte 1966 mit DM 19.345,—, 1967 nur noch mit 16.850,— DM! Der Vorstand wurde entlastet, aber der Rückgang sollte zu denken geben. In den Vereinen wie im ZA.

Bei den üblichen Wahlen wurde, wie schon früher, der fehlende Vereinsproporz beschworen. Einige Vereine stellen mehrere, andere gar keine Vorstandsmitglieder. Zu diesen letzteren zählen wir Hohenfelder nicht.

Neugewählt als Beisitzer wurde Herr G. Holst vom BV Dammtor/Pöseldorf. Neu in den Hauptausschuß wurden gewählt Herr G. Stieper aus Eidelstedt und Herr Pastor Gerber vom BV Mitte.

Abgesehen davon, daß natürlich keine ausgesprochenen Vereinsvertreter in den Vorstand usw. gewählt werden können, machen die Vereine aber auch keine Vorschläge, obwohl sie rechtzeitig dazu aufgefordert werden. Daß jeder Verein in der Lage ist, fähige Männer in den Vorstand des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine abzuordnen, dürfte außer Frage stehen.

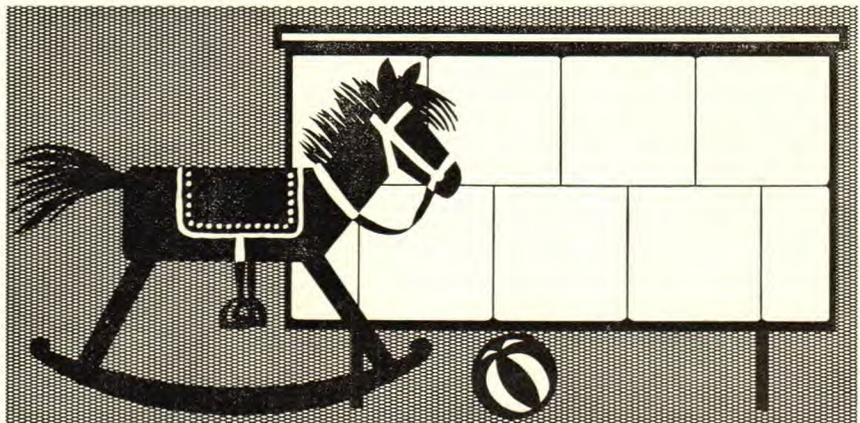
Der berühmte Punkt „Verschiedenes“ brachte die platt-

Strom für

SPEICHER- HEIZUNG

**Strom zum
halben Preis**

**Besuchen Sie die Ausstellung
»Du und Deine Welt«
mit Sonderschau »elektrisch heizen«
Planten un Blomen 18. - 27. August 1967**



deutschen Sendungen des Norddeutschen Rundfunks aufs Tapet. Sie scheinen weiten Kreisen zu gering zu sein. Erstaunlich war aber doch, daß es auch ZA-Vertreter gibt, denen mundartliche Sendungen im Rundfunk überhaupt fehl am Platze scheinen.

Die Aussprache ergab nicht nur, daß einzelne Vereine schon von sich aus erfolgreich mit dem NDR verhandelt haben, sondern den allgemeinen Wunsch, den Intendanten des Rundfunks in den ZA einzuladen.

Diesen Vorschlag hatten wir schon am Anfang des Jahres gemacht, als der Präses Vorschläge zu Vortragsveranstaltungen von den Abgeordneten erbat. Als letzte Veranstaltung dieses Jahres ist ein Abend mit dem Senator für Inneres Heinz Ruhnau vorgesehen, bei dem vermutlich allgemeine Polizeifragen im Vordergrund stehen werden. Das immer wieder aufgeworfene Problem der Überlastung der Polizei mit Verkehrsregelung, gehört dazu. Diese Verkehrsbeanspruchung lenkt die Polizei von ihren eigentlichen Aufgaben der öffentlichen Sicherheit ab. Grabbe.

Programmübersicht des Hohenfelder Bürgervereins

Am Sonntag, den 10. September 1967 findet unsere diesjährige traditionelle Herbstausfahrt statt. Besondere Einladungen werden unseren Mitgliedern noch zugesandt.

Im Oktober findet in der Hohenfelder Schäferhütte eine Aussprache mit den Ortsausschußmitgliedern des Ortsamtes Barmbek-Uhlenhorst unter Mitwirkung unseres Ortsamtsleiters statt. Näheres in der nächsten Hohenfelder Rundschau.

Am Sonnabend, den 2. Dezember 1967 findet unser diesjähriges Eisbeinessen wieder in der Hohenfelder Schäferhütte statt. Die näheren Einzelheiten werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Der Vorstand

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. Schriftleitung: Dieter Grawert, Hmb. 22, Güntherstr. 59, Tel. 25 33 88. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Eisenstraße 15, Tel. 25 25 89. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Das sollten Sie sich nicht entgehen lassen!

Der Hohenfelder Bürgerverein hat eine nette Einladung erhalten, die vielleicht unseren Mitgliedern viel Freude bereiten wird. Wir möchten diese Einladung allen unseren Mitgliedern und Freunden weitergeben, vielleicht finden Sie, ja gerade Sie viel Freude darin.

Einladung zu den Rasenspielen

für Erwachsene und Jugendliche

vom 17. Mai bis 17. August 1967, jeweils 17.30 — 20.30 Uhr

- Montags** im Stadtpark beim Planschbecken,
- mittwochs** in den Großen Wallanlagen neben dem Minigolfplatz,
- donnerstags** in Langenhorn, Willersweg/Beim Schäferhof.

Wir spielen Boccia, Krocket, Indiacca, Pelota, Ringtennis und verschiedene Ballspiele.

Mit freundlichen Grüßen
Maria Cadmus

Ersatz für die Straßenbahn 6 und 9?

Unter dem 27. 2. 67 hatte uns Herr Senator Kern geschrieben, daß auch er mit der Verkehrsbedienung von Hohenfelde und Uhlenhorst nicht einverstanden sei, und er sich deshalb an den Hamburger Verkehrsbund gewandt habe. Wegen der Notwendigkeit, nicht nur den Verkehrsbund, sondern auch Bezirksamt und Ortsamt einzuschalten, bat der Senator jedoch um Verständnis dafür, daß das einige Zeit dauern würde.

Inzwischen sind wieder 5 Monate verstrichen, und wir würden es sehr begrüßen, wenn zum Winterfahrplan unseren Wünschen entsprochen werden könnte. Nach wie vor halten wir eine vom Hauptbahnhof nach Ohlsdorf durchgehende Normalbuslinie für die weitaus beste Lösung.

Für den Friedhof Ohlsdorf ist eine bessere Bedienung besonders auch am Sonntag Vormittag dringlich.

Im Bilde sind alle beteiligten Stellen seit nunmehr weit über einem Jahr!!!

Ihre moderne
Brille von
Alle Kassen
HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74

**OPTIKER
Vocke**

Schweda-Nox
die beliebte schwedische Jalousette
preiswert vom Hersteller. Beratung, Ausmessung u. Montage
ohne Nebenkosten. Keine Montageschwierigkeiten.
HANS ARNOLD · Telefon 27 08 46
Hamburg 39, Forsmannstraße 26b

Seit 12. November 1891
**Hohenfelder
Schäferhütte**
W. H. Otto Schmidt
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93

Marien-Apotheke
E. SCHILLING
HAMBURG 22
Lübecker Straße 74
Fernruf 25 95 11

HANS ESSEN 1863 - 1963
BEERDIGUNGSMUSEUM ST. ANSCHAR
ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN · ÜBERFÜHRUNGEN
HAMBURG 22 **HAMBURG-FU**
Güntherstr. 98, Ruf 25 31 66 · Alsterweg 15, Ruf 59 17 74

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

Aus dem Zentralauschuß

Auf der letzten Sitzung vor der Sommerpause stand der Besuch des Senators für Inneres, Heinz Ruhnau, ebenso im Zeichen der Überbeanspruchung wie der des Bürgermeisters Prof. Weichmann im November 1965. Sie müssen an einem Abend auf mehreren Veranstaltungen tätig sein. Indessen verstand Senator Ruhnau trotz Beschränkung auf große Gesichtspunkte auch einige Einzelheiten zu beleuchten.

Das Problem Innenstadt stand am Anfang. Um 1900 wohnten da noch 18 % der Hamburger, 1925 noch 7 %, 1966 ganze 1 (ein) %. Damit sei der Kern der Stadt kommerzialisiert, die Menschen aufs „Dorf“ vertrieben, an den Stadtrand. Aber damit könne man einer Großstadt nicht ihre Urbanität erhalten, könne sie nicht ihre Aufgabe als geistiges Zentrum erfüllen. Dazu müßten in der Innenstadt auch Menschen wohnen.

Das ist in der letzten Zeit schon häufig festgestellt worden, und wenn wir heute dies auch als Meinung eines maßgeblichen Regierungsmitgliedes festhalten, dann tun wir das mit der gleichzeitigen Feststellung, daß lustig weiter in der Innenstadt an allen nur möglichen Stellen riesige Bürohäuser gebaut werden. An der Mönckebergstraße gehen die HEW mit schlechtem Beispiel voran, an der Nicolai-Kirche soll das ganze Gelände lt. Pressemeldung ebenfalls nur mit Bürohochhäusern bebaut werden. — Und Menschen?

Belebung der Innenstadt findet nur bei Ahrweiler am Jungfernstieg statt, und dem wächst diese Belebung — durch „Rockers und Putzmachers“ nun über den Kopf, und er ruft lauthals nach der Polizei, um diese Belebung zu bekämpfen. Aber die Geister, die man rief,

wird man scheinbar erst wieder los, wenn man nächstes Jahr den ganzen Laden abbricht für den U-Bahnbau. Womit die Belebung dann wenigstens **unter** der Innenstadt anfängt.

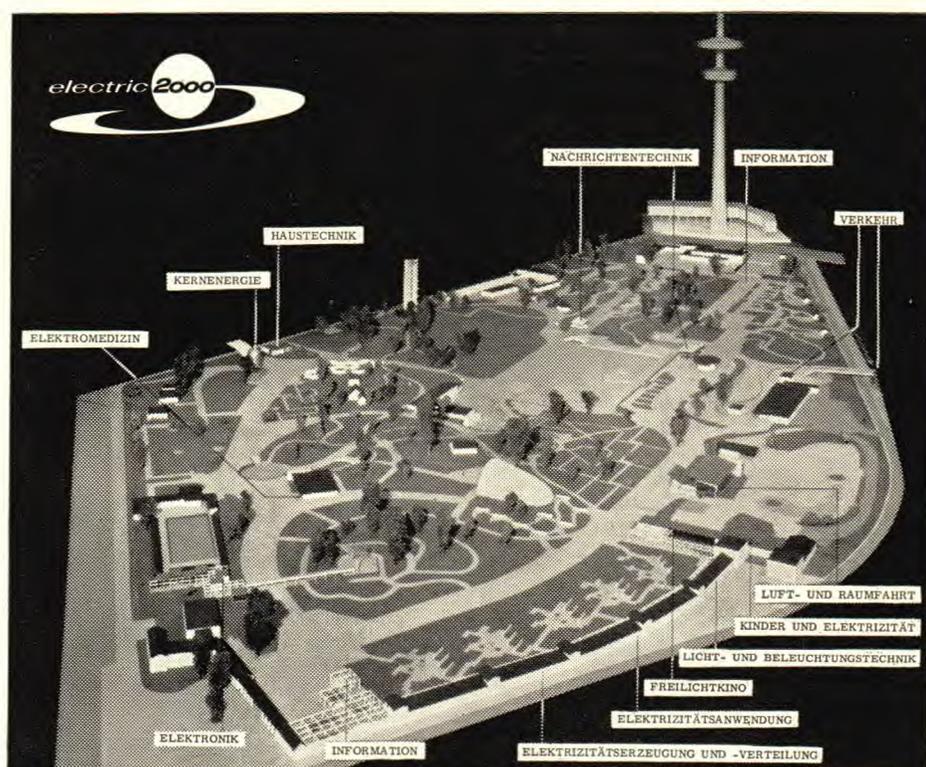
Was Senator Ruhnau dann weiter über sein Hauptgebiet, die Sicherheit der Stadt und ihrer Menschen sagte, ließ doch sehr aufhorchen. Da sind z. B. im 1. Quartal 1967 3mal soviel Raubüberfälle vorgekommen wie 1966, schwere Diebstähle 32 % mehr und 66 % mehr Autodiebstähle.

Daß hier modernste technische Methoden der Bekämpfung und Ermittlung einzusetzen sind, begründete Senator Ruhnau schon damit, daß auch die Spitzbuben mit modernsten technischen Mitteln arbeiten. Elektronik und Computer dagegen einzusetzen, ist also keine Übertreibung, sondern bittere Notwendigkeit.

Aber auch die Erziehung der Jugendlichen muß hier mithelfen, denn die Jugendlichen stellen einen zu großen Teil der Übeltäter. Leider hilft das Elternhaus hier nicht mehr so mit, wie das die ältere Generation gewohnt ist.

Zur Mitarbeit rief der Senator auch die Bürgervereine auf, und er versprach, sie jederzeit zu hören. Wir in Hohenfelde werden uns auch hier melden.

In der leider nur kurzen Diskussion konnten deshalb nur einige wenige Probleme anklingen, Peterwagen und Fußstreifen der Polizei, die Rolle der Presse bei der Berichterstattung u. ä. Deshalb wurde vereinbart, dem Senator schriftlich nachzureichen, was gern noch vorgebracht worden wäre.



Die Abbildung zeigt das Modell der Ausstellung „electric 2000“ — Wir leben im Zeitalter der Elektrizität. — Eine eindrucksvolle Schau im Parkgelände von Planten un Blomen vom 18. Mai bis 30. September 1967.

Gruß an die Urlauber

Mit dieser Ausgabe der „Hohenfelder Rundschau“ gehen die Gedanken und Grüße zu allen Hohenfeldern, die in der Ferienzeit auf Urlaubsreise sind. Es ist ja seltsam, daß man gerade in der Ferne, mag sie auch noch so schön sein, gern an die Heimat denkt. Wir, die „Daheimgebliebenen“, grüßen alle Hohenfelder, an der See, in den Bergen, in der Heide, am Wald, im In- und Ausland, wünschen Ihnen von Herzen eine erholsame Ferienzeit und gute Heimkehr. Aber nun denken wir auch an die vielen, die daheim bleiben müssen, weil Krankheit sie hindert, auf die Reise zu gehen. Oder an die, die wegen kleiner Kinder zu Hause bleiben müssen. Für sie ist es nicht leicht, stille halten zu müssen, und manch einsame Stunde fällt ihnen schwer auf's Herz. Auch sie grüßen wir von Haus zu Haus und wünschen ihnen, daß die stillen Stunden der Besinnung, die vielen Menschen fehlen, ihnen zum Segen werden und daß sie bald genesen möchten oder für die Familien mit kleinen Kindern, daß sie viel Freude an den Kleinen haben.

Und wenn einmal das Geld knapp ist und der Urlaub ausfallen muß, sehen Sie sich in Hamburg um. Unsere Heimat ist schön. Ein Spaziergang an der Alster, ein Besuch in Planten un Blomen, bei Hagenbeck oder ein Blick über den Hafen mit dem Fernglas geben immer eine schöne Abwechslung und lassen auch einmal die kleinen und verborgenen Schönheiten wieder hervortreten. Und wenn Sie einmal nur wenige Schritte gehen und kommen an den Kuhmühlenteich, mitten in Hohenfelde, so bei Abendlicht, dann werden Sie ganz ruhig. Er atmet Ruhe und Frieden aus. Die Blätter rauschen nur ganz leise und Sie werden ganz umfungen von diesem Bild. Im Wasser spiegelt sich die St. Gertrud-Kirche und auf dem Wasser zieht vielleicht eine stolze Schwanenmutter ihre Kreise mit den jüngsten. Aber auch das ist Hohenfelde, Hohenfelde am Abend, wenn der Verkehr, der brausende Verkehr zur Ruhe gekommen ist und nur hier und da einmal ein Auto seinen Weg durch die Stille kreuzt. Auch dann ist Urlaub, Urlaub zu Hause in der Heimat. Dieser Urlaub kann nicht nur schön sein, er kann sogar sehr erholsam sein. Ganz gleich, wo Sie auch immer ihren Urlaub erleben: möge er Ihnen wieder neue Kraft für die Arbeit der nächsten Tage, Wochen und Monate geben. Darum alles Gute für die, die verreist sind und alles Gute für die, die zu Hause blieben. Und so geht der Gruß hin und her, der Gruß an die „Daheimgebliebenen“ aber auch der Gruß an die „Urlauber“.

Ihre Hohenfelder Rundschau

Neue Mitglieder

Blunk, Gustav, Hamburg 22, Lübecker Straße 99
Werkkunst-Versand GmbH., H. Fischer
Hamburg 22, Kuhmühle 1c
Friese, Herbert, Hamburg 22, Güntherstraße 73
Jaepfelt, Werner-Willy, Hamburg 22, Erlenkamp 7
Jaepfelt, Angelika, Hamburg 22, Erlenkamp 7
Katschinski, Albert, Hamburg 22, Lübecker Str. 85

Unsere Geburtstagskinder im Juli und August

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

Richard Harten zum 65. am 7. 7.

Robert Groth zum 60. am 28. 7.

Modests Rikums zum 50. am 14. 7.

1. 7. Herbert Heilbut	7. 8. Helmut Frenzel
2. 7. L. Ehemann	8. 8. Wilhelmine Schinkel
4. 7. Gerda Kiehn	9. 8. Otto Kuhlmann
5. 7. John Ebel	10. 8. Erich Boehmke
5. 7. Irene Hansen	10. 8. Erich Bury
6. 7. Erwin Wohlers	10. 8. Gerhard Groth
7. 7. Dr. Meyer-Wirtgen	13. 8. Otto Kohl
9. 7. Eva Redeker	13. 8. Irmgard Kühner
11. 7. Erich Ballaschke	14. 8. Helga Ebbhard
11. 7. Hans Preuss	14. 8. Hans Pape
13. 7. Alma Zimmer	16. 8. Thom. G. Külsen
17. 7. Günter Pieper	18. 8. Louise Pokorny
20. 7. Hanne-Lore Heibing	19. 8. Emmi Albrecht
21. 7. Dr. H. Wienemann	21. 8. Henni Bauermeister
23. 7. Norbert Axmann	21. 8. Gertrud Brydon
23. 7. Günther Dibbert	22. 8. H. Fischer
23. 7. Harald Reywer	23. 8. Ernst Koschinek
25. 7. Rosel Arff	23. 8. Bertha Lüders
26. 7. Dora Arnold	23. 8. Bruno Wagner
27. 7. Walter Ahlers	24. 8. Adolf Drewes
27. 7. Rolf Hillenstedt	25. 8. Alfred Galle
28. 7. Anita Gröber	26. 8. Christoph Lahusen
28. 7. Leni Maier	26. 8. Gertrud Schmidt
29. 7. Gertrud Lütz	26. 8. Gerhard Wahn
31. 7. Wilhelm Hansmann	28. 8. Walter Fiedler
1. 8. Werner Beecken	31. 8. Karin Holzhausen
2. 8. Wilh. Günter Einfeldt	31. 8. Harry Laudien
4. 8. Kurt Rothacker	31. 8. Jürgen W. Scheutzow

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

DER VORSTAND

Auf Wunsch vieler Hamburger Eltern haben wir unserem Kinderheim und Internat einen

Kindergarten

angeschlossen.

Die Eltern können ihre Kinder für alle gewünschten Tageszeiten und für die Mahlzeiten anmelden. Es ist ein kleiner Kreis gut erzogener Kinder, für die die Fachkräfte des Internates und des Kinderheimes zur Verfügung stehen.

Bitte, fordern Sie unsere Prospekte an.

HAUS STEGELMANN
KINDERGARTEN - KINDERHEIM - INTERNAT

Hamburg 22 - Armgartstraße 10 - Telefon: 22 58 35

SUPER 8



**MOVEX SV
AUTOMATIC**

Vollautomatische Super 8-Schmalfilm-
camera mit Vario-Objektiv

in der attraktiven Verkaufspackung:
mit Filmleuchte, 375 W-Lampe,
4 Batterien und
1 Agfacolor CK 17 Super 8-Schmalfilm

compl.

DM 398,80

Fotogeräte und Zubehör
selbstverständlich von

FOTO-HELMS

Internationaler Service

Beratung – Kundendienst – Garantie



SEIT 1931
in Hohenfelde

**2 HAMBURG 22
K u h m ü h l e 3
Telefon 226631**

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22 EKHOFFSTRASSE 37
Telefon 2209003



himmelheber

Reprografische Werkstätten
Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos

jetzt

Hamburg 22, Richardstraße 45
Ruf 29 14 11

Seit über 100 Jahren

ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut
Alstertor 20

Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 23 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

Berücksichtigen Sie

bitte bei Ihrem Einkauf unsere Inserenten!

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren

Hermann Bruns

Hamburg 22, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Buchdruckerei

Gremmer & Kröger

Hamburg 22, Elisenstraße 15 Ruf 25 25 89

Anfertigung sämtlicher Drucksachen



Ihre gute
Schuhreparatur

Alfons Chodinski
Schuhmachermeister

Hamburg 22
Güntherstr. 96, Tel. 255033

John Ebel Installation

Bauklempnerei - Bedachung
Gas-, Wasser- und Elektro-Anlagen

Ifflandstraße 22, Telefon 2209910

HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler
Grundstücksverwaltungen

Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22 - Fernruf 34 88 81

